

Schrifttum:

BAUER, K. und ROKITANSKY, G., 1951, Die Vögel Österreichs, „Arbeiten aus der Biologischen Station Neusiedler See“, Nr. 4, Teil 1, BAUER, K., FREUNDL, H. und LUGITSCH, R., 1955. Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes, „Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland“, Eisenstadt.

Zweitbrut beim Waldlaubsänger

von Hanns PETERS, Wien

Zweitbruten von *Phylloscopus sibilatrix* sind erst in wenigen Fällen bekannt. Dem Schrifttum entnehme ich 3 Veröffentlichungen, die über dieses Thema Auskunft geben.

GURNEY (1922) und LEES (1948) machten Zweitbrutbeobachtungen in England, MOUILLARD (1936) in Frankreich. Letztere Veröffentlichung ist besonders interessant, da der beobachtete Vogel das gleiche Nest zur ersten und zweiten Brut verwendete. 2 weitere Notizen rücken mit großer Wahrscheinlichkeit eine Zweitbrut in den Bereich der Möglichkeit: AMANN (1954) fand am 12. 7. ein Nest mit 2 ca. 6 Tage alten Jungen und vermutete Zweitbrut. MILDENBERGER (1940) entdeckte ein Frischvollgelege am 11. 7. 1935. Diese Brut flog also erst anfangs August aus; trotzdem glaubte der Verfasser nicht an Zweitbrut, sondern an ein zweites Nachgelege jenes Paares!

Beobachtungen einer Waldlaubsänger-Population des Schönbrunner-Schloßparkes erbrachten den Nachweis einer Zweitbrut.

Bei Paar III (Bezeichnung nach Auffindung der Nester), dessen 6 Junge am 8. 6. 1958 mit 15 Tagen ausflogen und von beiden Eltern noch ca. 12—14 Tage geführt wurden, begann das Weibchen am 27. 6. 20 cm von Nest 1 entfernt, erneut zu bauen. Als Baumaterial benutzte es fallweise auch Halme von Nest 1. Vom 30. 6. — 7. 7. konnte ich, infolge einer Reise, keine Beobachtungen machen. Am 8. 7. fand ich das Weibchen brütend auf einem 3er Gelege vor. Die 3 Jungen schlüpften am 18. 7. und wurden, da das Männchen mit Selbständigkeit der Jungen von Nest 1 aus dem Revier verschwunden war, vom Weibchen allein großgezogen. Am 2. 8. flogen die 15 Tage alten Jungen aus und verschwanden gemeinsam mit dem Weibchen aus dem Brutrevier.

Obwohl das Weibchen nicht beringt war, konnte ich es leicht unter Kontrolle halten, da es einen schlecht verheilten Bruch des rechten Flügels hatte. Der Flügel hing beim sitzenden Vogel deutlich sichtbar herunter, beim Fliegen schien der Vogel aber nicht behindert zu sein, seine Bewegungen glichen denen „gesunder“ Laubsänger.

Diesen Bericht möchte ich mit folgender Betrachtung beenden: Waldlaubsänger-Pärchen die ihre erste Brut zeitgerecht zum Abschluß gebracht haben, ist es in seltenen Fällen möglich, eine zweite Brut durchzuführen.

Eine in den nächsten Jahren durchgeführte Buntberingung wird bei günstigem Waldlaubsängerbestand, vielleicht, weiteren Nachweis von Zweitbruten erbringen.

Literatur:

- AMANN F. Zeitigt der Waldlaubsänger ausnahmsweise zwei Bruten? O. Beob. 1954/5 p. 197—198
GURNEY J. Ornithological notes from Norfolk for 1921. British Birds 15; 285
LEES I. Double brood of Wood-Warbler, British Birds 41; 274
MILDENBERGER H. Beob. über Laubsänger im Rheinland. J. f. O. 88, p. 151—152
MOUILLARD B. Nidification successive d'un même Pouillot siffleur dans le même nid. Alauda 1936, p. 489

Bindenkreuzschnabel (*Loxia leucoptera* Gmel.) im Salzkammergut

von Maria GANSO, Wien

Am 1. August 1957 unternahm ich eine Wanderung auf den 1800 m hohen Sandling bei Altaussee, einen von Touristen wenig begangenen, wild zerklüfteten und mit Latschen bestandenen Kalkstock. Auf der Hochfläche angelangt, erblickte ich auf einer Krummföhre einen finkengroßen Vogel, der durch die scharf abgesetzten, doppelten weißen Flügelbinden und das leuchtende Rot der Brust sehr auffiel, und in dem ich sofort einen Bindenkreuzschnabel vermutete. Daß es sich tatsächlich um diese, in Sibirien beheimatete, in manchen Jahren aber bis Mitteleuropa wandernde Art handelte, wurde mir zur Gewißheit, als ich, näher gekommen, mit dem 6fachen Zeißglas deutlich den gekreuzten, ziemlich schlanken Schnabel ausnehmen konnte. Die geäußerten Stimmlaute, Reihen von „gip“ Lauten, ähnelten denen des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra* L.), klangen aber merklich heller und härter. Umfragen bei einheimischen Vogelfreunden bestätigten mir das fallweise Auftreten des Bindenkreuzschnabels, besonders in samenreichen Jahren, für die Gegend von Altaussee.

Bemerkenswerte Beobachtungen am Staninger-Stausee bei Steyr zu Pfingsten 1958

von Wilfried FIRBAS, Steyr

In Anbetracht der Seltenheit der Beobachtungen, die am 24. 5. und 25. 5. 1958 am Staninger Stausee gelangen, mag es erlaubt sein, sie hier mitzuteilen.

Am 24. 5. abends meldete U. LINDINGER, ein junger Steyrer Beobachter, Herrn STEINPARZ die Anwesenheit zweier Stelzenläufer (*H. himantopus*) am Stausee. Herr STEINPARZ fuhr sofort zur Überprüfung dieser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Hanns

Artikel/Article: [Zweitbrut beim Waldlaubsänger. 26-27](#)